



Radon in Gebäuden.

Informieren,
messen, schützen.



Was ist Radon und wie wirkt es auf die Gesundheit?

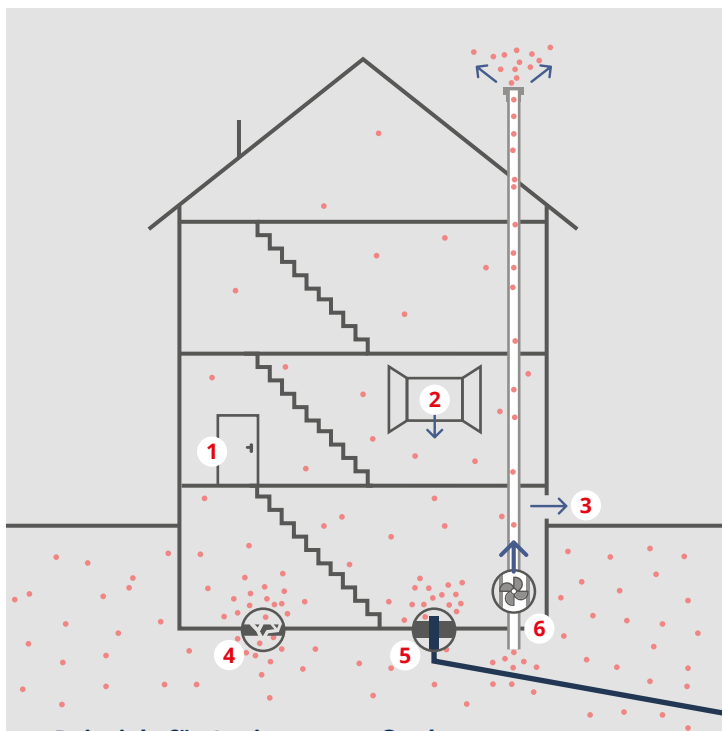
Radon ist ein radioaktives Edelgas, welches insbesondere in hohen Konzentrationen schädlich für die Gesundheit ist. Hält man sich dauerhaft in Räumen mit hohen Radonkonzentrationen auf, erhöht sich das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken.

Verantwortlich dafür sind insbesondere die radioaktiven Folgeprodukte von Radon. Diese lagern sich im Lungengewebe an. Die beim Zerfall freigesetzte, energiereiche Strahlung kann das Lungengewebe schädigen.

Radon entsteht auf natürliche Weise durch den Zerfall von Uran im Boden und kommt überall vor. Radon ist unsichtbar sowie geruchs- und geschmacklos. Es kann nur durch spezielle Messgeräte festgestellt werden.

Wie kommt Radon ins Gebäude?

Radon gelangt häufig über undichte Stellen in Fundament oder Kellermauern, aber auch durch Kabel- und Rohrdurchführungen direkt aus dem Boden ins Gebäude. Bei gleichzeitig schlechter Belüftung kann sich das radioaktive Gas in Erdgeschoss oder Kellerräumen ansammeln und die Radonkonzentration ansteigen.



Beispiele für Sanierungsmaßnahmen an einem bestehenden Gebäude.

- 1 Einbau einer Abschlusstür zum Keller oder offenen Treppenhaus, um die Luftverbindung zum Keller zu unterbinden,
- 2 Stoßlüftung der Aufenthaltsräume,
- 3 Lüften des Kellers,
- 4 Abdichten von Rissen und Fugen im Kellerboden und in der Kellerwand,
- 5 Abdichten von Rohrdurchführungen im Keller,
- 6 Absaugung von Radon unter der Bodenplatte.

Wie kann man sich vor Radon schützen?

Gegen die Gefahren durch Radon können Sie etwas tun. Es gibt verschiedene Maßnahmen, sich vor Radon in Innenräumen zu schützen. Die einfachste und zugleich kostengünstigste Methode um die Konzentration von Radon in der Raumluft zu verringern, ist regelmäßiges und intensives Lüften. Bei stark erhöhten Radonwerten können bauliche Maßnahmen helfen. Grundsätzlich kann an jedem Gebäude etwas zur Verringerung der Radonbelastung getan werden. Je früher Sie den Radonschutz bei allgemeinen Bau- und Sanierungsmaßnahmen in die Planung mit einbeziehen, desto einfacher und wirtschaftlicher ist die Umsetzung.

Für Aufenthaltsräume (z. B. Wohnräume) und Arbeitsplätze gilt für die Radonkonzentration ein Referenzwert von 300 Becquerel pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel. Überschreitet das Messergebnis diesen Wert, sollten Sie geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Radon ergreifen.

Was ist ein Radonvorsorgegebiet?

In einem Radonvorsorgegebiet wird der Referenzwert für Radon in mehr als 10 Prozent der Gebäude überschritten. Hier gelten dann erhöhte Anforderungen für den Schutz vor Radon, insbesondere bei Neubauten und bei Arbeitsplätzen, die im Erdgeschoss oder Keller liegen.

Allerdings wird der Referenzwert nicht in jedem Gebäude überschritten und auch außerhalb von Radonvorsorgegebieten sind erhöhte Radonkonzentrationen möglich. **Der Schutz vor Radon ist daher auch in Regionen wichtig, die nicht Radonvorsorgegebiet sind.**

Wie wird Radon gemessen?

Wie hoch die Radonkonzentration in einem Gebäude ist, hängt von individuellen Faktoren ab, wie z. B. der Bausubstanz oder der Lüftung und Nutzung der Räumlichkeiten. Wer wissen möchte, wie hoch die Radonkonzentration zu Hause oder am Arbeitsplatz ist, muss daher messen. Um natürliche Schwankungen im Jahresverlauf auszugleichen, dauert die Messung im Regelfall ein Jahr. Mit Langzeitmessgeräten, sogenannten Exposimetern, können Sie Radon einfach und kostengünstig messen.



Messgeräte bei Messstelle bestellen
(pro Raum/Messung ein Messgerät)



Messanleitung beachten und Messgerät bis zu 12 Monate aufstellen oder aufhängen. Stellen Sie das Messgerät am besten in häufig genutzten Wohn- oder Aufenthaltsräumen im Erdgeschoss oder Keller auf.



Rücksendung der Messgeräte an die Messstelle und Auswertung im Labor



Ergebnis per Post/E-Mail erhalten



Bei erhöhter Radonkonzentration: Maßnahmen zum Schutz vor Radon ergreifen. Lassen Sie sich möglichst durch eine Radon-Fachperson beraten.



Weitere Informationen:

Weitere Informationen stehen auf der Internetseite der Zentralen Radonstelle Nordrhein-Westfalen zur Verfügung:

Telefon: 0234 41692-6370

E-Mail: radon@lfga.nrw.de

radon.nrw.de

Herausgeber

Landesamt für Gesundheit und
Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Gesundheitscampus 10

44801 Bochum

Telefon 0234 41692-0

poststelle@lfga.nrw.de

lfga.nrw.de

Gestaltung: MediaCompany GmbH

Druck: Hausdruck MAGS

Bildnachweis: © AdobeStock: Maksim Shebeko
(Titel), fizkes (S. 2), pikselstock (S. 6)

© MAGS, November 2025

Diese Publikation kann bestellt
oder heruntergeladen werden:
mags.nrw/broschuerenservice

